

## Vorwort der Herausgeberin

Das vorliegende Heft wurde zu Beginn des Jahres in den kritischen berichten unter dem Obertitel »Kunsthistorische Frauenforschung« angekündigt. Diese Bezeichnung, die allzu leicht zu einer einordnenden und damit zugleich auch zu einer ausgrenzenden Disziplinierungsmaßnahme gerät, genügt nicht den zur Debatte stehenden Problemen. Das Rahmenthema des vorliegenden Heftes lautet vielmehr: »Feministische Einsprüche in die Disziplin Kunstgeschichte.«

Hier sind Beiträge versammelt, die sich mit ihren Analysen zu visuellen Dokumenten unserer Kultur von innen und von außen gegen die Wände des akademischen Faches richten. Die vorliegenden Artikel problematisieren die scheinbar mögliche Unmittelbarkeit der Bildbetrachtung auf unterschiedliche Weise. Alle Untersuchungen gehen von der keineswegs unter WissenschaftlerInnen akzeptierten Prämisse aus, daß der Geschlechterdifferenz als einer historischen Kategorie zentrale Bedeutung zukommt.

Diese feministischen Einsprüche der »Zeitschrift für Kunst und Kulturwissenschaften« zeigen auf, daß ForscherInnen, die sich durch fachliche Beschränkung eingengt sehen, auch oder vielleicht gerade deshalb, kultur- und gesellschaftspolitisch aktuelle Fragen ansprechen und Geschichte weiter gegen den Strich bürsten. Wenn auch die Antworten der AutorInnen im Hinblick auf die Akzeptanz in der deutschen Zunft nicht opportun sein mögen, sie widersetzen sich der Gewalt, die die Zunft durch ihr Übersehen ausübt.

Alle Beiträge sind den geneigten Leserinnen und – es sei hier einmal ausdrücklich betont – auch den Lesern zum Studium empfohlen.

Kathrin Hoffmann-Curtius